

Pfarrbrief

Ausgabe

August - November 2025



Katholische Pfarreiengemeinschaft Neu-Ulm

St. Johann Baptist / St. Albert / Hl. Kreuz / St. Mammas

Herzlich willkommen!





Erstkommunion 2025



Inhalt

Die Pforte durchschreiten!	4
Durch die Tür zur neuen Pfarreiengemeinschaft – Wie geht es los?	7
Stimmen aus der Gemeinde: Visionen/Hoffnungen für die vergrößerte PG	9
Ein vierter Patron für die Pfarreiengemeinschaft	10
Umfrage über die Uhrzeit der Werktagsmesse in der PG Neu-Ulm	11
Zum Gedenken an den verstorbenen Diener Gottes	12
Habemus Papam	13
Abschied Kaplan Michael Schmid	14
Begrüßung – neuer Kaplan	15
Time to say Goodbye	16
Begrüßung Dominik Herkommer: Ein Selbstportrait	18
Adressen	19
Offene Pforten – Ein Abschied und ein neuer Anfang	20
25-jähriges Dienstjubiläum Gerhard Knöpfle	21
Ehrung der ehemaligen Kirchenverwaltungsmitglieder	21
Zweite rechte Hand für Sankt Mammars in Finningen	22
Impressum	22
Die Pforten öffnen – am besten so bedingungslos wie Kinder	23
Pforten zum Innersten, Wege aus der Stigmatisierung	24
Kolping-Familienwochenende in Wertach	26
Pfarrfasching in Heilig Kreuz Pfuhl war ein voller Erfolg!	28
„Kommt her und esst!“ 72 Kinder feiern ihre Erstkommunion	29
Auf dem Weg zu Ostern in der Pfarreiengemeinschaft Neu-Ulm	30
Rückblick zum Vortrag „Lebe Deine Balance – Psychische Gesundheit und Resilienz für Frauen“	33
Ein musikalischer Tag mit Robert Haas	35
Feuerwehr widmet den Offenhausener Maibaum der Kirche	36
Neuer Altar für die Pfuhler Kapelle	37
Bitt-Wallfahrt der PG nach Maria Beinberg in Gachenbach	38
Auf Dantes Spuren	39
Goldrausch mit Schattenseiten	42
Aufschnauftag – Zeit zum Durchatmen	43
Cityseelsorge Neu-Ulm	44
Unsere Minis	47
Kinderbibeltage	48
Ekumenische Kinderbibeltage im Oktober in der Grundschule Reutti	48
Kinderseite	49

Die Pforte durchschreiten!

Liebe Leserinnen und Leser, heute besonders: Liebe Burlafinger!

Als großes Thema für die Pfarrbriefe dieses Heiligen Jahres haben wir uns die Pforte gewählt, natürlich in Anlehnung an die Heiligen Pforten in Rom, aber auch als Sinnbild für die Türen auf unserem Lebens- und Glaubensweg.

Das Thema im Osterpfarrbrief lautete: „Die Pforten öffnen!“. Schon Anfang des Jahres haben wir geplant, diesen Sommerpfarrbrief unter das Thema: „Die Pforte durchschreiten“ zu stellen. Damals hatten wir nicht damit gerechnet, dass wir im Sommer als Pfarreiengemeinschaft eine große Tür durchschreiten werden und mit St. Konrad in Burlafingen eine neue Pfarrei in unserer Gemeinschaft begrüßen dürfen!

Liebe Schwestern und Brüder in Burlafingen:

Herzlich Willkommen!

Unser Hauptamtlichenteam, die Ehrenamtlichen, die ganze Gemeinde und ich persönlich, wir freuen uns, dass Sie zu uns gehören und darauf, Sie kennenzulernen!

Eigentlich war die Pforte zu einem gemeinsamen Weg ja schon lange offen. Schon in der „Raumplanung 2025“ der Diözese Augsburg von



2011 war vorgesehen, die Pfarrei St. Konrad in die Pfarreiengemeinschaft Neu-Ulm einzugliedern.

Als ich im Januar erfuhr, dass Pfarrer Igbasi Burlafingen verlassen würde, hatte ich schon damit gerechnet, dass diese Raumplanung nun umgesetzt wird und hatte mich dann gefreut, als es zunächst möglich schien, dass nochmal ein eigener Pfarrer nach Burlafingen geschickt wird. Nun ist es anders gekommen. Pfarrer Michael Heinrich, der für St. Konrad vorgesehen war, kommt nun doch nicht und ich kann verstehen, dass viele von diesem Hin- und Her verwundert oder sogar verärgert sind.

Trotzdem glaube ich, dass ein guter gemeinsamer Weg vor uns liegt. Es kommt nun so, wie es ja ohnehin geplant war und ich glaube, auch wenn St. Konrad nun keinen

eigenen Pfarrer mehr haben wird, bietet die Pfarreiengemeinschaft viele Vorteile:

- Das Team der pastoralen Mitarbeiter (ab September: unser neuer Kaplan - der sich in diesem Pfarrbrief vorstellt -, Diakon Wolfgang Dirscherl, Pastoralreferentin Claudia Lamprecht, Gemeindereferentin Margit Goblirsch, ein Pastoralpraktikant, der sich auf seine Diakonen- und Priesterweihe vorbereitet, Sina Schäfer in der Cityseelsorge und ich) bringen miteinander viel mehr Stärken und Talente in die PG ein, als sie ein einzelner Seelsorger mitbringen könnte.

- Durch das größere Team im Pfarrbüro sind wir besser telefonisch und persönlich erreichbar, auch wenn es nicht in jeder Pfarrei ein eigenes Pfarrbüro gibt. Auch Krankheitsfälle können besser kompensiert werden.

- Unsere Verwaltungsleiterin Tanja Strobel bringt großes Engagement und Sachverstand in die Organisation der PG ein und entlastet so Haupt- und Ehrenamtliche.

- Das Gottesdienst- und Veranstaltungsangebot ist vielfältiger und kann mehr Interessen und Spiritualitäten ansprechen.

- Für jede Pfarrei gibt es künftig einen Mitarbeiter als direkten



Ansprechpartner, so dass der persönliche Bezug, auch in der großen Einheit, nicht zu kurz kommt.

- Es ist schön, wenn eine größere Zahl Menschen zusammenkommt und miteinander den Glauben feiert.

Um nur die wichtigsten Punkte zu nennen.

Die Pforte durchschreiten! Was ist dabei wichtig, egal ob es um die Pforte zur größeren PG oder um eine andere Tür auf meinem Lebensweg geht? Ich glaube, wenn sich vor mir eine Tür öffnet und ich mich entschieden habe, sie zu nutzen, dann kommt es darauf an, dass ich es nicht halbherzig tue, sondern mit Mut, Entschlossenheit und Vertrauen.

Die Bibel kennt die Erzählung von Lot und seiner Familie (Genesis 19), die aus Sodom fliehen, bevor die Stadt zerstört wird. Sie werden gewarnt, sich nicht nochmal umzublicken. Sie sollen nicht am alten hängen, nicht mit dem Herz noch in

Sodom sein und sich fragen, ob es dort nicht doch schöner gewesen wäre. Lots Frau tut es doch und erstarrt zu einer Salzsäule. Zu sehr am alten zu hängen, dass kann die Zukunft kosten.

Wenn ich mich entschieden habe, aufbreche und eine neue Tür im Leben durchschreite - glaube ich - sind folgende Punkte hilfreich:

- ich lasse mich auf den neuen Weg und die Menschen, die dazu gehören, ein. Ich investiere Energie und Vertrauen, sonst kann es nicht gelingen.
- ich erwarte nicht, dass auf dem neuen Weg alles so ist, wie auf dem alten, aber ich vergesse nicht was war. Ich versuche daraus zu lernen und das Gute zu bewahren.
- ich weiß, dass auch der neue Weg nicht das Paradies auf Erden ist und lasse mich nicht von den ersten Schwierigkeiten und Rückschlägen irritieren. Ich bin geduldig mit mir und mit anderen.
- sich einlassen, Vertrauen schenken, das macht verletzbar, grade wenn ich mich einem Menschen anvertraue. Davor fürchten sich viele. Ich prüfe nach bestem Wissen und Gewissen was richtig ist, bevor ich losgehe und vertraue Gott, dass er mit mir geht und mich nicht fallen lässt. Selbst dann

nicht, wenn meine Entscheidung falsch war und ich sie korrigieren muss.

Mutig eine Tür im Leben durchschreiten kann ein Segen sein und in eine glückliche(re) Zukunft führen. Aber natürlich gibt es auch die falschen Türen, von denen wir uns fern halten sollten und die zum Unglück führen. Auf der Rückseite des Pfarrbriefs sind einige abgebildet, gute und schlechte. Leider sieht man nicht immer auf den ersten Blick, welche Tür gut ist und welche schlecht. Ich wünsche uns allen die Weisheit, des Heiligen Geistes und seine Kraft, dass wir die richtigen Türen wählen und sie mutig und konsequent durchschreiten.

Herzlich, ihr Pfarrer,



Durch die Tür zur neuen Pfarreiengemeinschaft Wie geht es los?

Durch Dekret des Bischofs von Augsburg wird die Pfarrei St. Konrad in Burlafingen mit dem 1. September 2025 Teil der Pfarreiengemeinschaft (PG) Neu-Ulm und vom Team der PG Neu-Ulm betreut. Was heißt das konkret?

- Gottesdienste: Da St. Konrad dann keinen eigenen Pfarrer mehr hat, kann die gewohnte Gottesdienstordnung nicht fortgeführt werden. Geplant ist:

- Wochenende: Sonntagsmesse mit wechselnden Zeiten, entweder Samstag 18 Uhr, Sonntag 10 Uhr oder Sonntag 18 Uhr. Einmal im Monat feiern wir statt der Heiligen Messe einen Wortgottesdienst

- Werktags: Heilige Messe am Donnerstag um 18 Uhr und einmal im Monat im Seniorenheim „Pfleger für Menschen“

- Rosenkranz: Vor jeder Abendmesse ist 30 Minuten vor Beginn der Messe Möglichkeit zum Rosenkranzgebet

- Beichtgelegenheit: Wenn die Sonntagsmesse am Samstagabend um 18 Uhr gefeiert wird, ist um 17 Uhr Beichtgelegenheit.

- Pfarrbüro: Das Pfarrbüro in Burlafingen wird 2025 und vermutlich auch noch einige Monate am Beginn des Jahres 2026 geöffnet bleiben. Zug um Zug werden die Unterlagen und Daten an das Zentrale Pfarrbüro in Neu-Ulm und die Außenstelle in Pfuhl übertragen. Schließlich wird

das Pfarrbüro in Burlafingen geschlossen werden und die Büros in der Stadtmitte und in Pfuhl sind auch für die Katholiken in Burlafingen zuständig.

- Taufe/Hochzeit/Beerdigung: Solange das Pfarrbüro in Burlafingen noch geöffnet ist, können diese Feiern dort angemeldet werden. Aber auch das Pfarrbüro in Neu-Ulm steht zur Verfügung, wenn das Büro in Burlafingen keine Öffnungszeiten hat.

- Pfarrheim: Wir suchen einen neuen Hausmeister, versuchen aber den Betrieb des Pfarrheimes wie gewohnt fortzuführen.

- Erreichbarkeit: Die Kontaktdaten der Pfarrbüros und der Mitarbeiter finden Sie in diesem Pfarrbrief unter "Adressen" und immer aktuell unter www.pg-neu-ulm.de

In Notfällen erreichen Sie einen Priester unter dieser Nummer: 0160-97085076 oder 0731-97059-63

- Ansprechpartner: Die verschiedenen Aufgabenbereiche innerhalb der Pfarreiengemeinschaft sind unter den Mitarbeitern aufgeteilt. So gibt es beispielsweise einen Zuständigen für die Ministrantenarbeit, die Erstkommunionvorbereitung oder die Firmung in der ganzen PG. Darüber hinaus gibt es für jede Pfarrei eine pastorale Mitarbeiterin oder einen Mitarbeiter, der in dieser Pfarrei verstärkt präsent und Ansprechpartner ist (nächste Seite):



Hl. Kreuz

Pastoral-
referentin
Claudia
Lamprecht



St. Mammas

Kaplan
Pater Jyothish
Karakkadayil
Joseph

St. Albert

Diakon
Wolfgang
Dirscherl



**St. Johann
und
St. Konrad**

Pfarrer
Karl Klein



- Gemeinsamer Startgottesdienst: Das Erntedankfest hat in Burlafingen eine besondere Tradition. Der Trachtenverein Burlafingen gestaltet den Gottesdienst, der von der Blasmusik festlich umrahmt wird. Im Anschluss findet auf dem Kirchplatz ein großes Fest mit Ochs am Spieß statt. Diese Gelegenheit möchten wir nutzen, um miteinander den gemeinsamen Weg als Pfarreiengemeinschaft festlich zu beginnen!

Herzliche Einladung an die ganze Pfarreiengemeinschaft zum

**Startgottesdienst
am Erntedankfest!**

5. Oktober 2025

Kirche St. Konrad, Burlafingen

9:30 Festgottesdienst. Anschließend
Fest auf dem Kirchplatz

Nach dem Gottesdienst stellt sich

in der Kirche das Team der Hauptamtlichen vor und im Anschluss gibt es Gelegenheit zum gegenseitigen Kennenlernen auf dem Fest! Dabei besteht auch die Möglichkeit für uns eine Rückmeldung zu geben, die uns hilft gut auf die Pfarrei Burlafingen einzugehen. Besonders würde uns interessieren:

- Was war in der Vergangenheit gut/schlecht?

- Was wünschen wir uns von der Kirche in Burlafingen?

- Wo wären wir bereit mitzumachen?
Bitte kommen Sie und gestalten die Zukunft der Pfarrei St. Konrad mit!
Ich freue mich auf das Kennenlernen mit Ihnen,

Ihr (zukünftiger) Pfarrer

Karl Klein

Stimmen aus der Gemeinde: Visionen/Hoffnungen für die vergrößerte PG

„Als Mitglied der katholischen Kirchengemeinde St. Konrad liegt mir die Kirche in dem Stadtteil, in dem ich zu Hause bin, sehr am Herzen.

Ich bin sicher, der Neustart als Teil der Pfarreiengemeinschaft Neu-Ulm wird dem Gemeindeleben neuen Schwung geben.

Darauf freue ich mich und wünsche allen Beteiligten eine spannende und fruchtbare Einarbeitungs- und Kennenlernzeit.“

Katrin Albsteiger
Oberbürgermeisterin
Neu-Ulm

Wir freuen uns sehr, dass Burlafingen jetzt auch zur Pfarreiengemeinschaft Neu-Ulm dazugehört. In Burlafingen leben viele Familien mit Kindern und wir erhoffen uns, dass dadurch das Kirchenleben wieder mehr aufblüht.

Besonders hoffen wir, dass Kommunionkinder und Firmlinge mehr für das Gemeindeleben begeistert werden können und auch weiterhin Gottesdienste feiern.

Familie aus Burlafingen

Wir freuen uns sehr, dass unser Stadtpfarrer, Karl Klein, nun auch die Pfarreiengemeinschaft Burlafingen übernimmt. Wir sind schon seit vielen Jahren mit ihm befreundet. Er ist bei vielen hier schon bekannt und geschätzt – das schafft Vertrauen. Natürlich macht man sich auch ein bisschen Sorgen, weil es viel zusätzliche Arbeit für ihn bedeutet. Wir hoffen, dass er die nötige Unterstützung bekommt und die Belastung nicht zu groß wird.

Anna und Edgar Niebling

Wir freuen uns, dass die Pfarrei St. Konrad in Burlafingen künftig zur Pfarreiengemeinschaft Neu-Ulm gehört.

Wir hoffen auf eine lebendige Gemeinschaft und erwarten gegenseitige Unterstützung sowie neue Impulse für das pfarrliche Leben.

Doris und Henryk Traue



Ein vierter Patron für die Pfarreiengemeinschaft

Der heilige Bruder Konrad ist Patron und Namensgeber der katholischen Kirche Burlafingen. Als Hüter der Nächstenliebe und Frömmigkeit reiht er sich zu St. Johann Baptist, St. Albert, Heilig Kreuz und St. Mammars als vierter Patron in die Pfarreiengemeinschaft ein. (Ganz vergessen wollen wir dabei aber den Heiligen Ulrich als Patron der ehemaligen katholischen und heute evangelischen Kirche in Pfuhl nicht). Neu-Ulm, Offenhausen, Pfuhl und Finningen heißen das neue Mitglied herzlich willkommen!

Der Neuzugang sticht mit seiner Individualität heraus. Mit Sankt Konrad kann die Pfarreiengemeinschaft architektonisch betrachtet die erste Saalkirche aufweisen.

Die rechteckige Kubatur des Gebäudes besticht durch ein Kirchenschiff ohne Säulen und Stützen sowie einen freistehenden und weithin sichtbaren Glockenturm. Die Ausstattung reduziert sich auf das Wesentliche und stellt den Altar ins Zentrum des Betrachters. Die 65 Jahre alte Kirche gehört zu den jüngeren in unserer Pfarreiengemeinschaft. Erbaut wurde sie ab Mitte der 50er Jahre. 1958 wurde Richtfest gefeiert und nach zwei Jahren Innenausbau erfolgte 1960 die offizielle Einweihung durch Bischof Josef Freundorfer.

2.047 Gemeindemitglieder zählt die neue Pfarrei (Stand Juni 2025).

In der fünften Pfarrei unserer Gemeinschaft findet sich unter anderem ein großer Kath. Kindergarten mit Kinderkrippe, aber auch ein Seniorenheim, in dem regelmäßig Gottesdienste gefeiert werden, und ein sehr schönes Pfarrzentrum mit Garten, das auch für private Feste sehr beliebt ist und gerne gemietet wird. Dort treffen sich regelmäßig auch Eltern mit ihren Kindern zu Krabbelgruppen und die Ministranten haben eigene Räume. Der Konradsverein unterstützt den Unterhalt der Kirche, das Konradscafé ist ein regelmäßiger beliebter Treffpunkt und es gibt noch einiges mehr zu entdecken.

Wir freuen uns, das in Burlafingen künftig gemeinsam zu tun, miteinander Gottesdienst zu feiern, und über alle, die bereit sind, sich für St. Konrad zu engagieren. Möge Bruder Konrad, der Schutzpatron der Pförtner, der sozialen Arbeit und der Barmherzigkeit, mit seiner gelebten Nächstenliebe uns Auftrieb und Rückenwind sein für unseren Zusammenschluss und uns einen guten Start im Miteinander des Glaubens ermöglichen.

Monika Rudolph

Umfrage über die Uhrzeit der Werktagsmesse in der PG Neu-Ulm

Aus der Gemeinde kam die Frage, ob die Gottesdienste unter der Woche nicht früher sein könnten.

Das ist natürlich möglich und es soll so sein, wie es für die Mehrheit der Gottesdienstbesucher am günstigsten ist. Deswegen haben

wir eine Umfrage zu den Gottesdienstzeiten erstellt. Bitte scannen Sie mit dem Handy den QR-Code der Pfarrei, in der Sie werktags gerne die Messe besuchen.

Sie kommen dann zu einem Formular, in dem Sie die Zeit aussuchen können, die für Sie am besten ist. Natürlich kann man auch an den Umfragen für mehrere oder alle Pfarreien teilnehmen. Bitte machen Sie zahlreich mit, sodass wir wirklich sinnvollste Zeit finden.

Karl Klein



St. Johann
Montag &
Donnerstag



St. Albert
Mittwoch

Hl. Kreuz
Dienstag
& Freitag



St. Mammas
Mittwoch

St. Konrad
Donnerstag



Zum Gedenken an den verstorbenen Diener Gottes



Papst Franziskus

geboren am 17. Dezember 1936
eingetreten in den Jesuitenorden am 11. März 1958
zum Priester geweiht am 13. Dezember 1969
zum Bischof geweiht am 27. Juni 1992
zum Erzbischof ernannt am 28. Februar 1998
zum Kardinal erhoben am 21. Februar 2001
zum Papst gewählt am 13. März 2013
gestorben am 21. April 2025



Herr, gib ihm die ewige Ruhe und das ewige Licht leuchte ihm.
Lass ihn ruhen in Frieden.

„Verlieren wir niemals das Vertrauen in die Barmherzigkeit Gottes.“

Franciscus

Habemus Papam



Papst Leo XIV

geboren in Chicago (USA) am 14. September 1955
ewige Profess im Augustinerorden am 29. August 1981

Priesterweihe am 19. Juni 1982

Bischofsweihe am 12. Dezember 2014

Präfekt des Dikasteriums für die Bischöfe am 12. April 2023

Erhebung zum Kardinal am 30. September 2023

Wahl zum Papst am 8. Mai 2025

„Wir müssen gemeinsam nach Wegen suchen, wie wir eine missionarische Kirche sein können, eine Kirche, die Brücken baut, den Dialog pflegt und stets offen ist, alle mit offenen Armen aufzunehmen, so wie dieser Platz, alle, alle die unseres Erbarmens, unserer Gegenwart, des Dialogs und der Liebe bedürfen.“

Papst Leo XIV

(in seiner ersten Ansprache am Tag der Wahl, 8. Mai 2025)

Gebet für Papst Leo

Herr Jesus Christus, ewiger Hirt deiner Kirche, gib deinem Diener, dem Heiligen Vater Papst Leo, wahre Weisheit, Mut und Kraft. Schenke ihm den Trost deiner Gnade in diesem Leben und im künftigen die Krone der Unsterblichkeit. Amen.

(Nach Kardinal John Henry Newman)

Abschied Kaplan Michael Schmid

Liebe Schwestern und Brüder, nach zwei für mich bereichernden Jahren hier in der Pfarreiengemeinschaft Neu-Ulm ist die Zeit für mich gekommen, Abschied zu nehmen. Nach meinen Kaplanstellen in Marktoberdorf und Neu-Ulm werde ich ab September die Leitung der Pfarreiengemeinschaft Auerberg im Ostallgäu übernehmen.

Wenn ich auf die Zeit in Neu-Ulm zurückblicke, darf ich Danke sagen für all die schönen Begegnungen und Bekanntschaften. Ich darf Danke sagen an Pfarrer Klein mit dem gesamten pastoralen Team, den hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie allen Ehrenamtlichen für die gute Zusammenarbeit und das gute Miteinander. Ich möchte danken für alle Hilfe, Unterstützung, Verbundenheit und für das begleitende Gebet.

In diesen zwei Jahren konnte ich in verschiedenen pastoralen Bereichen neue, wertvolle Erfahrungen sammeln und eigene Ideen verwirklichen. Dafür möchte ich besonders auch Pfarrer Klein Danke sagen.

Diese Zeit hier in Neu-Ulm möchte ich ungern missen; sie wird mir

in guter Erinnerung bleiben. Möge Gott alles Gute vergelten, das ich erfahren durfte, und mir verzeihen, wo ich die Erwartungen nicht erfüllen konnte.

In Christus werden wir weiterhin miteinander verbunden bleiben. Ich freue mich natürlich, über Besuche aus Neu-Ulm in meiner neuen Pfarreiengemeinschaft. Eine besondere Gelegenheit dazu bietet meine

Amtseinführung in der Kirche St. Nikolaus in Bernbeuren am 12. Oktober um 17 Uhr. Dazu darf ich Sie alle schon heute herzlich einladen.

Ich wünsche Ihnen aus ganzem Herzen alles Gute und Liebe, viel Gesundheit, Zufriedenheit und natürlich Gottes reichen Segen. Mögen wir im Glauben wachsen und ihm, unserem Herrn Jesus Christus, immer ähnlicher werden.

Mit meinem Primiz-Spruch darf ich Sie zum Abschied bis zu einem Wiedersehen grüßen:

„Liebe den Herrn, deinen Gott, hör auf seine Stimme und halte dich an ihn fest; denn er ist dein Leben.“
(Dtn 30,20)

Ihr
Michael Schmid, Kaplan



Begrüßung – neuer Kaplan

Liebe Gläubige der Pfarreiengemeinschaft Neu-Ulm,

es ist mir eine große Freude, mich Ihnen als neuer Kaplan vorstellen zu dürfen.

Mein Name ist Jyothish Karakkadayil Joseph. Das mag aufs erste kompliziert klingen, aber ich bin sicher, dass Sie mit meinem Vornamen schnell zurecht kommen werden.

Ich wurde am 5. März 1988 im Bundesstaat Kerala in Indien geboren. Im Jahr 2004 trat ich in das Priesterseminar der Ordensgemeinschaft der Prämonstratenser ein, und am 28. Dezember 2015 wurde ich zum Priester geweiht.

Meine erste Kaplanstelle trat ich am 1. Februar 2016 in der Diözese Changanassery, Kerala, an. Danach war ich drei Jahre als Pfarrer in der Diözese Mananthavady tätig. Ab September 2022 durfte ich erste Erfahrungen in Deutschland sammeln. Zur Einarbeitung war ich ein Jahr in der Pfarrei Gersthofen und anschließend nun zwei Jahre in der Pfarreiengemeinschaft Neusäß als Kaplan tätig.

Mit großer Erwartung sehe ich nun meiner neuen Kaplanstelle bei Ihnen in Neu-Ulm ab dem 1. September 2025 entgegen.

Ein Wort, das mich besonders begleitet, stammt von Dietrich Bon-

hoeffer:

„Kirche ist nur dann Kirche, wenn sie für andere da ist.“

In diesem Geist durfte ich in der PG Neusäß für viele verschiedene Menschen da sein – und nun freue ich mich sehr, diesen Weg mit Ihnen gemeinsam in Neu-Ulm fortzusetzen. Ich bitte um Nachsicht, wenn mein Deutsch noch nicht perfekt ist, aber ich bleibe am Ball!

So freue ich mich auf viele gute Begegnungen, ein herzliches Miteinander und hoffe auf eine segensreiche Zusammenarbeit.

Von Herzen wünsche ich uns allen Gottes reichen Segen!

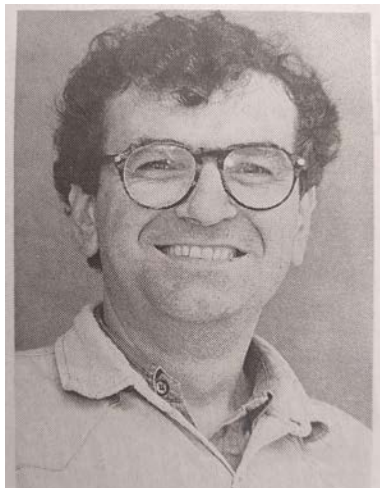
Ihr neuer Kaplan

*Pater Jyothish Karakkadayil Joseph,
O.Praem.*



Time to say Goodbye

Nach 31 Dienstjahren als Kirchenmusiker an St. Johann Baptist möchte ich mich nun von Ihnen allen verabschieden und mich endgültig in den Ruhestand begeben.



Ein neuer Chordirektor für die Neu-Ulmer Kirchengemeinde St. Johann Baptist: Joseph Kelemen ist Nachfolger von Chordirektor Still geworden. Er war zuvor sieben Jahre in Dachau tätig.
Bild: Rose Böttcher

Neu-Ulmer Zeitung, 28. September 1994

Eigentlich bin ich ja schon seit zweieinhalb Jahren „Ruheständler“, aber der Bitte, das Amt doch noch eine Weile weiterzuführen, bin ich gerne nachgekommen.

Nun soll ein Nachfolger den Taktstock von mir übernehmen und ab 1. September Ihr neuer Kirchenmusiker werden.

In all meinen Artikeln und Schriften für die Pfarrei habe ich die schönen Seiten meines Berufs immer wieder hervorgehoben. Ich war wirklich ger-

ne Organist und Chorleiter bei Ihnen – es ist eine sehr erfüllende Tätigkeit! Würde ich gefragt, welcher Aspekt oder Aufgabenbereich meiner Tätigkeit an St. Johann letztlich der dankbarste gewesen sei, könnte ich mich gar nicht entscheiden. Gerne führe ich den Gemeindegesang von der Orgel aus an, ebenso bereitet es mir Freude, den Kirchenchor bei Orchestermessen zu leiten.

Auch der Mönchsgesang der Chorschola oder die Unbeschwertheit neuer Lieder mit der „Band“ hatten für mich einen persönlichen Stellenwert. Ich hoffe, dass Sie das als Gemeinde ähnlich empfinden konnten.

Müsste ich aber ein unvergessliches „Highlight“ meiner Laufbahn nennen, würde mir zweifellos die Glockenweihe im Jahr 2004 einfallen. Bei diesem Festakt waren mehrere große Glocken im Seitenschiff von St. Johann aufgestellt und wurden mit dem feierlichen ersten Schlag zum Klingen gebracht.

Im Gottesdienst durfte ich die Cäcilienmesse von Gounod dirigieren; Chor und Orchester waren vor dem Altar postiert, und im Sanctus kamen drei „Fernposaunen“ hinzu, die sich hinter dem Orgelgehäuse auf der Empore aufgestellt hatten. Dieser erhabene Klang brachte uns den Himmel auf Erden und vergoldete den Kirchenraum – ein denkwürdiger

ges Erlebnis!

Auch die samstäglige „Orgelmusik zur Marktzeit“ bedeutet mir viel. Einerseits hielten mich diese halbstündigen Auftritte als Organist „fit“, andererseits gab es gleich nach dem Vortrag von den anwesenden Orgelliebhabern häufig reichen „mental en Lohn“ für meine Arbeit.

Aufrichtig danken möchte ich dem Klerus der vielen Pfarrer, Kapläne und Diakone, mit denen ich in St. Johann tätig sein durfte. Mein Dienst vollzog sich unter vier Pfarrern: Dr. Bertram Meier (dem jetzigen Augsburger Bischof, der mich 1994 einstellte), Manfred Gromer (der selber Kirchenmusiker war und mich „von innen“ verstehen konnte), Markus Mattes (der mit 17 Jahren am längsten mit mir zusammenarbeitete) und Karl Klein (der für meine verbliebene Zeit die Sonne noch einmal aufsteigen ließ). Ebenfalls danke ich den vielen Mitarbeitern im Pastoralen Dienst – wie auch den Sekretär/innen und Mesner/innen – für das gute Miteinander.

Die große Flexibilität meines Vize-Organisten Erwin Mönch erlaubte mir stets eine gute Urlaubserholung – und für die Orchestermessen hiel-

ten Musiker wie Vokalsolisten die drei Eckdaten von St. Johann (Ostern/Patrozinium/Weihnachten) in ihren Kalendern jahrein-jahraus frei. Auch ihnen allen gilt mein herzlicher Dank.

Zuletzt möchte ich mich auch bei Ihnen, liebe Gemeindemitglieder, be-

danken. Ihre wohlwollenden Bekundungen waren mir stets eine Stütze – Sie gaben mir immer genügend geistige Nahrung, um meine Arbeit gut und besser versehen zu können.

„Jedem Anfang wohnt ein Zauber inne“ (Hermann Hesse) – ein „Zauber“ meines neuen Lebensabschnittes wird wohl sein, die Orgelnoten nunmehr aus Spaß AUF DEM SCHREIBTISCH (und nicht mehr an der Orgel) zu studie-

ren, oder einfach Lieblingsbücher wieder lesen zu können.

Für Sie hingegen wird sich der „Zauber“ gewiss durch den neuen Kirchenmusiker Dominik Herkommer entfalten, der mit seinen Tönen, seinem Schaffen Ihr Gemeindeleben neu beflügeln wird.

Ihr Kirchenmusiker
Joseph Kelemen



Noch einmal am Spieltisch
Mai 2025

Begrüßung Dominik Herkommer: Ein Selbstportrait

Liebe Mitchristen,
mein Name ist Dominik Herkommer, bin 1990 in Ulm geboren und lebe mit meiner Familie in Oberbleichen bei Krumbach. Oberbleichen gehört zur PG Breienthal, in der ich 19 Jahre als Kirchenmusiker zusammen mit Dekan Klaus Bucher gewirkt habe.



Das Orgelspiel erlernte ich zunächst im Alter von 5 Jahren nach und nach autodidaktisch, bis ich 2001 - 2013 Unterricht bei P. Stefan U. Kling Opraem. in Roggenburg erhalten durfte. Es folgte die Ausbildung zum C-Kirchenmusiker bei der Diözese Augsburg, sowie Meisterkurse der Orgelinterpretation und Improvisation, als auch

Unterricht bei Dr. Andreas Weil in Söflingen.

Nach dem Abschluss der Fachoberschule in Krumbach erlernte ich den Ausbildungsberuf zum Bürokaufmann im Dominikus-Ring-eisen-Werk in Ursberg. Es folgten Weiterbildungen, unter anderem zum Wirtschaftsfachwirt und ein Stellenwechsel für eine Leitungsfunktion im Controlling und technischen Einkauf in einem überregionalen Wirtschaftsbetrieb im Holzgroßhandel. Diesem Beruf gehe ich seit über zehn Jahren nach, bis ich am 01.09.2025 durch den Stellenantritt als hauptberuflicher Kirchenmusiker bei Ihnen, mein Hobby zum Beruf machen darf.

Wer singt der betet doppelt, doch wer die Orgel meistert, betet so oftmals, als er Sänger begeistert.

Diese Weisheit lag als kleiner Zettel immer an der Orgel in St. Maria in Ursberg, als ich mich die ersten Jahre dort als Orgelanfänger versuchte. Bis heute haben mich diese Zeilen beschäftigt, sodass ich mich entschloss, neben Familie, meinem Vollzeitjob im Holzgroßhandel und drei Chören ein Vollzeitstudium an der Universität Augsburg zum Bachelor Musik, unter anderem der Musikpädagogik, aufzunehmen.

Anschließend folgen ab Herbst 2025 Studien zum Master Musik.

Die Musikpädagogik liegt mir besonders am Herzen, um mein Wissen möglichst nachhaltig an meine Klavier- und Orgelschüler, sowie meine Sängerinnen und Sänger in den Chören und Ensembles weiterzugeben.

Zu meinen weiteren musikalischen Interessen zählt die Konzerttätigkeit, als Organist und Klavierbegleiter.

Durch mein zukünftiges Wirken bei Ihnen, möchte ich durch gezielte Nachwuchsförderung im Bereich der musikalischen Früherziehung die Grundlage für klangvolle und gut besetzte Chöre und Ensembles

in unserer PG schaffen.

Ich freue mich sehr, viele Musikbegeisterte unter Ihnen in den Kirchenchorproben, Bandproben und angebotenen Projekten begrüßen zu dürfen. Es kommt auf jeden einzelnen von uns an, damit weiterhin die Kirchenmusik in unserer Gemeinde lebendig, ansprechend und zur Ehre Gottes erklingen kann. Wenn Sie sich nicht sicher sind, welches musikalische Angebot zu Ihnen passt, kommen Sie gerne direkt auf mich zu – wir finden zusammen das Richtige!

Für die bevorstehende Zeit wünsche ich Ihnen alles Gute und freue mich auf Sie.

Ihr



Adressen

Pfarramt Zentralbüro St. Johann Baptist
Johannesplatz 4, 89231 Neu-Ulm
Telefon: 0731-97059-0 Fax: 0731-97059-25
Notfallhandynummer: 0160-97085076

Öffnungszeiten:

Dienstag, 8 – 12 Uhr / Mittwoch, 8 – 12 Uhr
Donnerstag, 15 – 18 Uhr / Freitag, 8 – 11 Uhr

Pfarrbüro Nebenstelle Hl. Kreuz
Kolpingstr. 9, 89233 Neu-Ulm, Pfuhl
Telefon: 0731-719243

Öffnungszeiten:

Dienstag, 8 – 11 Uhr / Donnerstag, 14 – 17.30 Uhr

Pfarreiengemeinschaft E-Mail: pg.neu-ulm@bistum-augsburg.de
Homepage: www.pg-neu-ulm.de

Offene Pforten – Ein Abschied und ein neuer Anfang

Liebe Gemeindemitglieder aus der Pfarreiengemeinschaft Neu-Ulm, mutig, ohne zu wissen, was mich erwartet, bin ich im Juli 2022 durch die Pforte der Pfarreiengemeinschaft gegangen. Diese offene Tür hat mir viel geschenkt – gleichzeitig aber auch viel abverlangt, vielleicht manchmal auch zu viel. Denn neben meiner Tätigkeit hier habe ich parallel Grundschullehramt in Augsburg studiert. Eine intensive, fordernde und zugleich unglaublich prägende Zeit liegt hinter mir.

Seit meiner Erstkommunion 2009 in Pfuhl war ich auf ganz verschiedene Weise aktiv – als Ministrantin und Oberministrantin in Hl. Kreuz, im Pfarrgemeinderat, in der Firm- und Erstkommunionvorbereitung und im Alltag des Glaubens. Ein großer Teil meines Lebens war und ist mit den Gemeinden verbunden. Nun steht im September eine neue Tür offen: Ich beginne meinen Dienst als Grundschullehrerin – mit viel Vorfreude, Spannung und auch einem Hauch Wehmut. Nach drei Jahren als Hauptamtliche im Pastoralteam endet nun dieser Abschnitt für mich. Ich gehe also nicht einfach – ich lasse ein Stück Heimat zurück. Und ich nehme viel mit: unzählige Begegnungen, berührende Erfahrungen, ehrliche Gespräche, gemeinsames Gebet, getragene Lasten und geteilte Freude.



Dafür bin ich von Herzen dankbar.

Liebes Pastoralteam, liebes Pfarrbüroteam, liebe Mesner, liebe Familien- und Kindergottesdienstteams – vielen, vielen Dank euch! Für euer Vertrauen, eure Unterstützung, eure Herzlichkeit und euer gemeinsames Gehen.

Die Region Neu-Ulm werde ich in absehbarer Zeit nicht verlassen, sodass ich mich freue Sie / euch beim gemeinsamen Gebet in der PG Neu-Ulm weiterhin zu sehen.

Ich wünsche Ihnen / euch allen weiterhin offene Herzen, offene Türen und einen Glauben, der trägt, verwandelt und verbindet.

Auf Wiedersehen und bis irgendwann an einer dieser offenen Pforten!

Mit herzlichen Grüßen und Gottes Segen

Melina Filusch
(pastorale Mitarbeiterin)

25-jähriges Dienstjubiläum Gerhard Knöpfle

Am 1. Mai 2000 begann der Dienst von Gerhard Knöpfle im Pfarrbüro von St. Johann. Seitdem hat sich vieles getan. Es gab herzliche Feste, aber auch schwere Phasen, Mitarbeiter wechselten, die Pfarreiengemeinschaft wurde errichtet und wuchs immer mehr. St. Albert, St. Mammas und Hl. Kreuz kamen dazu, nun auch St. Konrad in Burlafingen. In diesen Jahren war Herr Knöpfle eine Konstante im Pfarrbüro, auf die man sich verlassen konnte. Seine Erfahrung und sein Wissen um die Pfarreien und ihre Menschen sind täglich eine Bereicherung und eine große Hilfe! Wir sagen von Herzen ein großes



„Vergelt's Gott!“ für 25 Jahre treue Mitsorge in unserer Pfarreiengemeinschaft und wünschen auch weiterhin Freude an der Arbeit mit den Menschen und viel Glück, Segen und Gesundheit!

Karl Klein

Ehrung der ehemaligen Kirchenverwaltungsmitglieder

Bei der Kirchenverwaltungswahl im vergangenen Winter sind Siggie Mühlensiepp (35 Jahre KV, 6 Jahre Kirchenpfleger), Sepp Mayr (15 Jahre KV) und Daniel Stadler (6 Jahre KV) nicht mehr angetreten und wurden am 18. Mai im Rahmen des Sonntagsgottesdienstes verabschiedet und geehrt.

Sie haben sich über viele Jahre in der Kirchenverwaltung engagiert und sich für unsere Kirche und die Pfarrei in Finningen mit viel Zeit, Energie und Herzblut eingesetzt. Dafür ein herzliches „Vergelts Gott“.

Karl Klein



Zweite rechte Hand für Sankt Mammass in Finningen

Die katholische Kirchengemeinde in Finningen freut sich über eine zweite rechte Hand! Seit Mai unterstützt Frau Simone Kast die langjährige Mesnerin Sabine Mannes. Sie vertritt die Mesnerin während ihrer Urlaubszeit übers Jahr.

Simone Kast, die schon viele Jahre aktives Mitglied im Pfarrgemeinderat in Finningen ist, schließt damit eine wichtige Lücke. So ist auch im Urlaubsfall neben dem Öffnen und Schließen des Gotteshauses die Vorbereitung der Gottesdienste gewährleistet. Pfarrer Karl Klein sowie die Kirchenstiftung Sankt Mammass freuen sich sehr über ihre Bereitschaft und ihr Engagement. Ganz herzlichen Dank!



Monika Rudolph

Impressum

- Herausgeber:** *Pfarreiengemeinschaft Neu-Ulm mit den Pfarreien St. Albert, St. Johann Baptist, Hl. Kreuz und St. Mammass*
Der Pfarrbrief erscheint dreimal jährlich und wird den Haushalten kostenlos zugestellt.
- Redaktion:** *Anna-Maria Brosch, Pfarrer Karl Klein, Ann-Katrin Kling, Sandra Stadler, Alberto Pasquarelli*
- Bilder:** *Soweit nicht anders vermerkt, stammen die Bilder aus Privatbesitz bzw. sind gemeinfrei.*
Seiten 12 und 13 - Quelle: DBK
Seite 43 unten: <https://shop.gottesdienstinstitut.org> (lizenziert)
- E-Mail:** *redaktion.neu-ulm@ea.bistum-augsburg.de*
- Druck:** *Di Bello – Ihre Druckerei, Ulm, www.dibello.eu*
- Auflage:** *9500 Stück*
- Nächste Ausgabe:** *Nr. 57: Dezember 2025*
- Meldeschluss:** *7. September 2025*
- Redaktionsschluss:** *28. September 2025*
- Haftungsausschluss:** *Namentlich gezeichnete Beiträge geben nicht in jedem Fall die Meinung des Herausgebers oder der Redaktion wieder. Die Verantwortung für Bild und Wort liegt beim Autor.*

Die Pforten öffnen – am besten so bedingungslos wie Kinder

Liebe Leserin, lieber Leser, sehr gerne öffne ich heute die Pforten unseres Schultores und unserer Schultüre, um Sie ein bisschen an Grundschul-Gedanken teilhaben zu lassen.

Wie schwer fällt es uns Erwachsenen manchmal, Türen zu öffnen. Ich meine damit Türen, die wir vielleicht mit Wut zugestoßen haben. Türen, die wir bewusst verschlossen haben oder auch Türen und Tore, die wir uns noch nie getraut haben zu öffnen. Wir „Großen“ denken oft: Das ist vorbei, oder Damit will ich nichts mehr zu tun haben, oder auch Dafür bin ich nicht geeignet, zu unwichtig oder zu unerfahren.

Lassen Sie uns die Sache mit Kinderaugen betrachten. Kinder stoßen buchstäblich morgens die Schultür auf und müssen gebremst werden, weil sie sonst wie eine wilde Horde ins Schulhaus stürmen würden. Kinder sind immer wieder bereit, nach einem Streit oder einer Auseinandersetzung die Tür zu öffnen und sich wieder zu vertragen. Auch wenn man mit seiner Freundin oder seinem Freund schlimm gestritten hat und dabei verletzend Worte fielen – mit einer ehrlichen Entschuldigung und einem Aufeinander zugehen bleibt die Tür offen.

Es ist erstaunlich, wie unbefangene Kinder sämtliche Türen des Lebens

öffnen. Die kindliche Neugierde und der erfrischende Forscherdrang lassen die meisten Kinder einfach Tun. Pforten öffnen, Türen aufstoßen – das können Kinder sehr gut und hier können wir von Ihnen lernen.



Unsere Erstklässler haben im Moment im Unterricht das vernetzte Thema „Schöpfung entdecken“. Es ist erstaunlich, über was wir zusammen staunen können. Die Welt mit Kinderaugen hat so viele kleine Wunder zu entdecken, dass ganz automatisch Türen und Pforten dabei geöffnet werden. Aufeinander zugehen, anderen die kleinen Wunder unserer großartigen Natur zeigen, miteinander Schöpfung entdecken und wertschätzen.

Hier können wir Lehrkräfte und allgemein die Erwachsenen sehr gut von den Kindern lernen.

Vielleicht haben Sie heute ein bisschen Zeit und lassen Ihre Gedanken zurückschweifen in Ihre eigene Kindheit. Lassen Sie alles „Das macht man nicht“ beiseite und überlegen Sie, welche neuen Pforten Sie gerne öffnen würden oder welche längst geschlossenen Türen geöffnet werden wollen.

Ich wünsche Ihnen ein bisschen „kindisch-sein“ für jede Pforte, die Sie öffnen möchten.

Für die St. Michael- Schule,
Gabi Edel

Pforten zum Innersten, Wege aus der Stigmatisierung

Wie der offene Umgang mit psychischen Erkrankungen neue Räume des Verstehens schaffen kann.

Neu-Ulm: Psychische Erkrankungen sind längst Teil unserer gesellschaftlichen Realität, jeder dritte Mensch ist im Laufe seines Lebens davon betroffen. Dennoch ist der offene und unvoreingenommene Umgang mit psychischer Gesundheit in unserer Gesellschaft nach wie vor nicht selbstverständlich. In den letzten Jahren hat sich der gesellschaftliche Umgang mit psychischer Gesundheit spürbar gewandelt, offener, sensibler und aufgeklärter, doch in vielen Bereichen bestehen weiterhin Unsicherheiten, Vorurteile und Hemmschwellen. Wer unter Depressionen, Angststörungen oder anderen psychischen Belastungen leidet, kämpft häufig nicht nur mit den Symptomen, sondern auch mit einem zusätzlichen, oft unsichtbaren Leiden: der Stigmatisierung durch Teile unserer Gesellschaft.

Ein Satz bringt dieses Spannungsfeld auf den Punkt: **„Wer stigmatisiert, schließt Pforten – wer verstehen versucht, öffnet Pforten.“**

Doch was geschieht, wenn wir diese geöffneten Pforten bewusst durchschreiten? Welche Türen in uns selbst und zu anderen wollen wir öffnen? Und welche Möglichkeiten des Verstehens, der Nähe und der Unterstützung können sich dahinter auftun?

Verschlossene Pforten im Kopf

Stigmatisierung beginnt oft mit Vorurteilen und Fehlinformationen über

psychische Erkrankungen. Viele glauben fälschlicherweise, dass Depressionen nur eine Frage der Einstellung seien und Betroffene sich einfach „zusammenreißen“ sollten, dabei verkennen sie die komplexe Natur dieser Erkrankungen. Im Alltag zeigt sich Stigmatisierung subtil, aber wirksam. In Freundeskreisen oder am Arbeitsplatz gelten psychisch erkrankte Menschen oft als „schwierig“, „anstrengend“ oder „nicht belastbar“. Auch die Sprache, die über psychische Erkrankungen verwendet wird, verstärkt Ausgrenzung. Begriffe wie „verrückt“, oder „gestört“ werden benutzt, um abzustempeln oder aus der Norm zu drängen. Sie verhindern Gespräche, isolieren Betroffene und fördern Scham, wo Offenheit dringend nötig wäre.

Fr. K.: „Ich habe meine Diagnose jahrelang verheimlicht“, erzählt eine Betroffene, die anonym bleiben möchte. „Nicht, weil ich sie nicht akzeptiert habe, sondern weil ich befürchtete, nicht mehr ernst genommen zu werden.“ Diese Angst ist weit verbreitet. Fachleute sprechen von einer „doppelten Belastung“: Zum psychischen Leiden kommt die Erfahrung sozialer



Ausgrenzung und Rückzug hinzu.

Was „Offene Pforten“ wirklich bedeuten

Das Motto des aktuellen Pfarrbriefs, „Offene Pforten“, lädt nicht nur zur Gastfreundschaft ein, es fordert uns dazu auf, innere Türen bewusst zu öffnen, durch sie hindurchzuschreiten und diese offen zu halten. Wer bewusst hinsieht, zuhört und nachfragt, kann Räume des Verstehens schaffen und damit neue Wege des Miteinanders ermöglichen.

Statt sich wegblicken, können wir uns fragen:

- Was weiß ich wirklich über psychische Erkrankungen?
 - Welche Worte verwende ich im Umgang mit psychisch belasteten Menschen?
 - Wie kann ich selbst Offenheit leben, im privaten, beruflichen oder kirchlichen Umfeld?
- Manchmal ist es auch

ein Hinweis auf eine geeignete Fachstelle, der den entscheidenden Unterschied macht

Kirche als Schutzraum statt Projektionsfläche

Gerade christliche Gemeinschaften haben das Potenzial, Gegenpole zur

gesellschaftlichen Stigmatisierung zu bilden. Nicht das vorschnelle Urteil, sondern das ehrliche Interesse am Menschen und seinem Innersten sollte im Mittelpunkt stehen. Seelsorge, offene Gesprächsangebote und ein sensibler Umgang mit psychischer Gesundheit können helfen, Barrieren abzubauen.

Jede und jeder Einzelne kann zur Entstigmatisierung beitragen, durch eine offene Sprache, ein achtsames Verhalten und die Ermutigung zur professionellen Hilfe. Echte Hilfe beginnt oft mit einem einfachen, aber kraftvollen Satz: „Du bist nicht allein.“

„Wer stigmatisiert, schließt Türen, wer verstehen versucht, hält Pforten offen.“

Lass uns nicht nur darüber sprechen, sondern es leben.

Aline Zimmermann

Hilfe vor Ort, vertraulich und kostenlos!

Wer selbst seelisch belastet ist oder jemanden kennt, der Unterstützung braucht, findet direkte Hilfe vor Ort: Das Team des **Sozialpsychiatrischen Dienstes in Neu-Ulm** bietet kostenlose Beratungsgespräche für Betroffene, Angehörige und Fachpersonen an. Diese Gespräche unterliegen der Schweigepflicht und finden in einem geschützten, vertrauensvollen Rahmen statt.

Kontakt: Sozialpsychiatrischer Dienst Neu-Ulm

Heinz-Rühmann-Str. 7, 89231 Neu-Ulm

☎ Telefon: 0731 73424

✉ E-Mail: spdi.neu-ulm@caritas-augsburg.de



Kolping-Familienwochenende in Wertach

Vom 17.01. bis 19.01.2025 fand die diesjährige Fahrt nach Wertach statt.

In diesem Zeitraum konnten 48 Personen im Kolpinghaus im Allgäu, Wertach ein gemeinsames Wochenende erleben.

Am Abend des Freitags sind alle Familien zum Abendessen zusammengekommen. Nach dem Abendessen und dem Einchecken fand eine kleine Vorstellungsrunde im Gemeinschaftssaal statt. Danach standen den Gästen freie Aktivitäten zur Verfügung. Die zwölf Kinder fanden sich zum Werwolf-Spielen ein, während die Erwachsenen gemütlich beisammensaßen. Natürlich durfte auch das berühmtberüchtigte Zahnbürstenmörderspiel nicht fehlen, bei dem es darum geht, die anderen Teilnehmer „umzubringen“, indem der Zahnbürstenmörder ihnen allein eine Zahnbürste zeigt. Um 21 Uhr gab es noch eine kleine Andacht in



der hauseigenen Kapelle. Der darauffolgende Samstag begann mit dem Frühstück um 8 Uhr. Anschließend fanden sich die Familien im Gruppenraum ein, um sich mit dem Thema Demokratie zu beschäftigen. Hierfür waren Daniel Hitzelberger und Sylvester Haug von der Kolpingjugend im DV Augsburg angereist. Mit spielerischen Elementen wurden uns alle Bereiche der Demokratie nahegelegt. Zuerst wurden Gruppen eingeteilt in verschiedene Parteien und man durfte an verschiedenen Stationen Spiele spielen, die einem die Grundlagen der Politik erklären sollen, wie zum Beispiel Memory mit politischen Begriffen oder ein Quiz. Nach jeder Station wurde der jeweiligen Gruppe ein Teil ihres Wahlprogramms gegeben, der später noch eine wichtige Rolle spielt. Denn nach den Spielen sollte jede Gruppe, mit nun einem vollständigen Wahlprogramm ein Wahlplakat gestalten. Motiviert machten sich die Gruppen an die Arbeit. Heraus kam da-



bei einer Reihe toller Plakate und Vorstellungen, denn danach wurde wie bei einer echten Wahl gewählt. Mit einer äußerst engagierten Vorstellung und einem überzeugenden Wahlprogramm setzte sich die Partei „Innovation für Deutschland“ gegen die Konkurrenz durch. Dieser spannend und einfallsreich gestaltete Vormittag fand sehr viel Zustimmung. Nach dem Mittagessen um 12 Uhr, war der Nachmittag zur freien Verfügung. Die Kinder nutzten die Zeit, um draußen Schlittensfahrten zu gehen. Die Erwachsenen waren währenddessen gemeinsam spazieren. Nach dem Abendessen spielte man einige Runden „Activity“, und das traditionelle Völkerballturnier fand in der Turnhalle statt, bei dem es dieses Mal ein Unentschieden gab. Die Kinder nutzten die vielen verschiedenen Aktivitäten wie das Schwimmbad oder die Kegelbahn des Hauses, während die Eltern gemütlich beisammen-



saßen. Danach fand ein kleines Abendgebet statt. Am Tag der Abfahrt gab es um 10 Uhr einen Gottesdienst in der Hauskapelle. Zusammen zog man ein Resümee des Wochenendes mit Rückblicken und eventuellen Wünschen für die Fahrt nächstes Jahr. Hier wurde auch der „Mörder“ entlarvt, der ziemlich erfolgreich war und fast jeden Teilnehmer unbemerkt „umbringen“ konnte. Nach dem Mittagessen traten die Teilnehmer die Heimreise an.

Maria Haselbauer



Pfarrfasching in Heilig Kreuz Pfuhl war ein voller Erfolg!

Bunt, stimmungsvoll und ausgelassen – das war der Pfarrfasching 2025 in Heilig Kreuz in Pfuhl am Freitag, den 7. Februar 2025!

Viele Gäste fanden den Weg zum Pfarrfasching und konnten dort ausgiebig feiern! Für perfekte Stimmung sorgte die Band „Vogelwild – die Partyvögel“, die im Foyer ordentlich einheizten. Tanz-Darbietungen kamen von den Pfuhler Seejockeln, die mit ihrer Prinzen- und Jugendgarde sowie der Showtanzgruppe, aber auch dem Prinzenpaar und sämtlichen Anhängern unterschiedlicher Gruppen zu Gast waren. Zudem gab der Chor „Good Vibrations“ einige Stücke zum Besten und die Bütt von Mi-

chael Stoll bekam großen Applaus. Auch für Speis und Trank war ausreichend gesorgt und so war für jede und jeden etwas dabei, damit man diesen Abend unbeschwert verbringen konnte!

Ein großes Dankeschön gilt allen Helferinnen und Helfern, die bei der Vorbereitung und Durchführung des Pfarrfaschings tatkräftig unterstützt und sich um den Abbau gekümmert haben sowie dem gesamten Orga-Team! Ihr seid spitze!

SAVE THE DATE: Der Pfarrfasching wird nächstes Jahr am Freitag, 06.02.2026, stattfinden! Wer ihn dieses Jahr verpasst hat, darf 2026 natürlich trotzdem dabei sein! 😊



„Kommt her und esst!“ 72 Kinder feiern ihre Erstkommunion

„Kommt her und esst!“ – mit dieser Einladung aus dem Johannesevangelium (Joh 21,1–14) haben sich in diesem Jahr 72 Kinder aus unserer Pfarreiengemeinschaft auf den Weg zur Erstkommunion gemacht.

Die Worte Jesu an seine Jünger nach der Auferstehung wurden zum Motto für die Vorbereitungszeit, in der die Kinder nicht nur viel über den Glauben lernen durften, sondern auch Gemeinschaft, Freude und Gottes Nähe erlebten.

Die Vorbereitung auf die Erstkommunion begann Anfang November 2024 mit den Startgottesdiensten, bei denen die Kinder gemeinsam mit ihren Familien schwungvoll in die Vorbereitungszeit starteten. In St. Johann bereiteten sich 21 Kinder auf die Erstkommunion vor, in St. Albert 23, in Heilig Kreuz 25 und in St. Marias 3 Kinder.

In den darauffolgenden Monaten wurde das Motto „Kommt her und esst!“ in vielfältiger Weise erlebbar. In Gruppenstunden gestalteten die Kinder ihre Gruppenkerze, erkundeten die Kirche, setzten sich mit dem Sakrament der Eucharistie auseinander und gestalteten ihre eigene Kommunionkerze. Auch das Sakrament der Versöhnung – die Erstbeichte – war Teil dieses Weges. Eines der Highlights war sicherlich der Ausflug nach Ursberg! Nach einer interessanten Führung durch die Hostienbäckerei,

feierten wir eine Andacht und genossen dann das tolle Frühlingswetter auf dem Spielplatz – bei all dem Toben durfte natürlich auch ein leckeres Essen nicht fehlen. Ein weiterer fester Bestandteil der Vorbereitung war die Stempelkarte: Bei jedem Gottesdienst konnten die Kinder einen von sechs Stempel sammeln – als sichtbares Zeichen ihres Mitgehens auf dem Weg zur Erstkommunion. Dies half dabei, Gottesdienstabläufe, das Kirchenjahr und die Gemeinschaft mit der Gemeinde besser kennenzulernen und als wichtigen Teil des Glaubens zu erleben.

Anfang Mai durften die Kinder der Einladung Jesu „Kommt her und esst!“ dann ganz konkret folgen und die erste heilige Kommunion empfangen.

Wir wünschen allen Erstkommunionkindern, dass sie sich immer wieder eingeladen fühlen an Jesu Tisch und in ihrem Herzen spüren: Jesus ist da. Er geht mit.

Claudia Lamprecht
Pastoralreferentin



Auf dem Weg zu Ostern in der Pfarreiengemeinschaft Neu-Ulm

Palmsontag mit der Kita St. Albert
„Jesus zieht in Jerusalem ein“ sangen und riefen die zahlreichen Kinder und Erwachsene beim Wortgottesdienst zum Palmsontag in St. Albert!



Die Erzieherinnen und Kinder der Kita gestaltet den Gottesdienst mit Liedern, einem kleinen Schauspiel und persönlich formulierten Fürbitten mit. In dem kurzweiligen Got-

tesdienst durfte auch eine Einzelsegnung aller Kinder nicht fehlen. Anschließend ließen sich alle gemeinsam die traditionellen Palmbrezen schmecken.

Kreuzwegandacht St. Johann

Eine speziell für Kinder gestaltete Kreuzwegandacht ergänzte das Angebot in der Karwoche. An jeder Station wurde nicht nur erzählt, was Jesus auf seinem letzten Weg erlebt hat – durch das symbolische Händewaschen, das Basteln eines Kreuzes, das Teilen persönlicher Gedanken und das gemeinsame Singen konnten die Kinder den Leidensweg Jesu auch ganz persönlich nachempfinden.



Osterkerzenbasteln mit den Minis

Die Ministranten unserer Pfarreiengemeinschaft zeigten, dass sie nicht nur rund um den Altar eine gute Figur machen, sondern auch kreativ sind! Rund 20 Minis kamen im Pfarrsaal von St. Johann zusammen, um für sich selbst oder als Geschenk Osterkerzen zu basteln.



Kindergottesdienst zum Gründonnerstag in St. Albert

Am Gründonnerstag versammelten sich zahlreiche Kinder mit ihren Eltern in dem festlich geschmückten Saal von St. Albert zu einem besonderen Kindergottesdienst mit



Liedern, Gebeten und der Bibelerzählung vom letzten Abendmahl. Bei der anschließenden Agapefeier teilten wir Brot und Traubensaft – ein Zeichen der Gemeinschaft mit Jesus und untereinander.

Kinderkreuzweg und Kinderkirche am Karfreitag

Am Karfreitag begleiteten viele Kinder und Familien in Hl. Kreuz, St. Mammass und in St. Johann Jesus betend und singend auf seinem Weg zum Kreuz. Im Anschluss bastelten die Kinder farbenfrohe Kerzen, die sie als Licht der Hoffnung mit nach Hause nahmen. Die liebevoll gestalteten Stationen machten den Kreuzweg für Kinder besonders greifbar.



Auferstehungsfeier für Familien in Hl. Kreuz

Viele Familien aus ganz Neu-Ulm kamen am Karsamstag in der Kirche Hl. Kreuz zusammen. Der Beginn war draußen am Osterfeuer und alle trugen gemeinsam das Licht der Auferstehung feierlich in die Kirche hinein. Die Kinder verteilten das Licht in die Reihen der Gemeinde und erfüllten den dunklen



Raum so mit Wärme und Hoffnung. Mit einem Film zur Schöpfung, Bildern und einem Schauspiel zum Evangelium wurden die biblischen Worte kindgerecht und anschaulich vermittelt und für alle greifbar.

Ökumenischer Familiengottesdienst am Ostermontag

Am Ostermontag machten sich zahlreiche Menschen aus verschiedenen Orten und Pfarreien auf den Weg zum Pfuhler Baggersee – auch eine kleine Gruppe aus der



Gemeinde Heilig Kreuz war dabei. Am See angekommen, feierten wir gemeinsam einen ökumenischen Gottesdienst unter freiem Himmel. Der Posaunenchor Pfuhl sorgte für die musikalische Gestaltung, das Frühlingswetter spielte mit und die besondere Umgebung am See trug zur schönen Atmosphäre bei. Ein rundum gelungener Ausklang des Osterfestes!

Melina Filusch
(pastorale Mitarbeiterin)
& *Claudia Lamprecht*
(Pastoralreferentin)

Alle Angebote für Familien sowie aktuelle Änderungen finden Sie auf unserer Homepage:

www.pg-neu-ulm.de

kreatives & buntes Ehrenamt

Wir brauchen dich!

Ehrenamtliche Mitarbeiter*innen für die Familien- und Kindergottesdienste, für das Krippenspiel und die Sternsingeraktion in unserer Pfarreiengemeinschaft Neu-Ulm gesucht!

Melde dich jetzt unter: ✉

Claudia.Lamprecht@bistum-augsburg.de

Rückblick zum Vortrag „Lebe Deine Balance – Psychische Gesundheit und Resilienz für Frauen“

Wie schaffe ich es meine Bedürfnisse zu leben?

Was sind überhaupt meine Bedürfnisse?

Was sind meine Wünsche und Werte?

Am Freitag, 28. Februar 2025 fanden sich am Abend viele Frauen jeden Alters im Johannessaal zum Vortrag „Lebe Deine Balance“ ein. Nach der Begrüßung und Einführung durch Frau Sonja Schmid vom Pfarrgemeinderat St. Johann Baptist nahm die Referentin, Frau Wibke-Juliana Richter, uns alle für 1,5 h mit hinein in einen spannenden Abend mit vielen hilfreichen Informationen, Tipps und praktischen Übungen.

Wie können wir uns vor Stress, Burnout und Ähnliches im Alltag schützen?

Wir dachten über mögliche Schutzfaktoren nach suchten dann nach dem Ursprung – Stress entsteht nämlich zuerst im Kopf. Innere und äußere Antreiber spielen dabei eine wichtige Rolle. Achtsamkeit, Mut und Freude und die Formulierung von Veränderungswünschen sind die ersten Schritte in die richtige Richtung unserer Selbstfürsorge, die bereits bei Kleinigkeiten beginnen können, wenn wir diese

wahrnehmen.

Werte verleihen dem Leben Sinn!

Haben Sie schon einmal von der Wertespinne gehört? Mit dieser Grafik können Sie sich Gedanken machen und eintragen, wo in Ihrem „Wertespinnennetz“ Ihre persönlichen Anliegen, Anforderungen und Vorstellung liegen.

Ebenfalls einzutragen sind dann die aktuellen Werte – Wie habe ich dies heute umsetzen können? Sind meine Vorstellungen deckungsgleich mit meinem aktuellen Leben? Eine interessante Entde-



ckungsreise mit sich selbst. Probieren Sie es mal aus.

Das soziale Netz: Eine wichtige Zutat für die innere Balance.

Wem könnte ich noch heute eine Nachricht schicken oder wen wollte ich längst einmal wieder anrufen oder treffen, doch der Alltag lässt es vermeintlich gerade oder seit langer Zeit nicht zu? Wann war der letzte Grillabend mit Freunden oder den Nachbarn?

Wir sollten aktiv werden und unsere psychische Gesundheit immer wieder stabilisieren, denn z. B. durch Trennung, Um-/Weg- oder Auszug, Rente, Kündigung, o. Ä. können plötzlich ein oder sogar mehrere Teile unseres sozialen Auffangnetzes wegbrechen. Man könnte es sich wie einen Tisch vorstellen, der alle vier Beine braucht, um ganzheitlich stabil sein zu können.

Zuletzt sprachen wir über die Umsetzung unserer wieder wachgewordenen Wünsche und Sehnsüchte. Wenn man für sich selbst die Ziele benennen kann, ist das schon ein guter Anfang.

Mit kleinen Schritten planen, sich innerer und äußerer Antreiber und Stolpersteine bewusstwerden, an der Umsetzung arbeiten und sich auch für kleine Erfolge dann belohnen mit einfachen Glücksmomenten wie einem Glas Wein oder einer Tasse Kaffee, die man dann bewusst genießt und es sich gut

gehen lässt, alleine ganz in Ruhe oder direkt in Gesellschaft.

Der gelungene Abend wurde von der KEB im Landkreis Neu-Ulm, dem Pfarrgemeinderat St. Johann Baptist, sowie der Cityseelsorge Neu-Ulm veranstaltet.

Vielen Dank an alle Mitwirkenden!

Stephanie Nadig
(Teilnehmerin)

Über die Referentin:

Frau Wibke-Juliana Richter arbeitet als Burnout-Präventionscoach, Impro-Comedian, Theaterpädagogin, Moderatorin

Sie bietet u. A. Personal Entwicklung für Gruppen, Einzelcoachings mit Themen wie „Lebe Deine Balance“, „Hochsensibel!? Chancen entdecken, nicht verstecken!“ oder „Raus aus der Schüchternheit, rein ins Leben“ an.

Mehr Infos unter:

www.wibkerichter.de



Ein musikalischer Tag mit Robert Haas

Am 27. April durften wir einen ganz besonderen Tag erleben: Robert Haas, Pastoralreferent und Liedermacher (über 300 selbstkomponierte Lieder), besuchte uns und gestaltete ein abwechslungsreiches musikalisches Programm für Groß und Klein.

Familiengottesdienst

Den Auftakt bildete ein lebendiger Familiengottesdienst, in dem Robert Haas am Klavier, unterstützt von Markus Kerber (Flöte und Saxophon) mit eindrucksvollen Liedern Jung und Alt gleichermaßen begeisterte. Es gelang ihm auf eine einnehmende Weise, besonders die Kinder aktiv einzubeziehen. Seine Musik verlieh dem Gottesdienst eine besondere Tiefe – und das, ohne sich selbst in den Mittelpunkt zu stellen.

"Hits für Kids" – Das Mitmachkonzert

Am Nachmittag lud Robert Haas zu einem Mitmachkonzert für die ganze Familie ein. Unter dem Titel "Hits für Kids" wurde gesungen, getanzt und gelacht. Zwar entschied sich aufgrund des herrlichen Frühlingswetters manche Familie für einen Ausflug ins Freie, doch die anwesenden Kinder und Erwachsenen erlebten eine fröhliche und mitreißende musikalische Stunde. Besonders das Raten von Tieren und das aktive Mitmachen von passenden Bewegungen kamen gut an.

Klangreise am Nachmittag

Am späten Nachmittag rundete eine besondere Klangreise den musikalischen Tag ab. In der Kirche entstand eine besondere Atmosphäre, als Robert Haas gemeinsam mit Markus Kerber (Flöte, Saxophon, Klarinette und Bansuriflößen) musikalische Klangbilder erschuf, die zum Innehalten, Träumen und Nachdenken einluden.



Diese meditativen Töne ließen den Tag ausklingen.

Fazit

Ein Tag voller Musik und Gemeinschaft – so bleibt uns der 27. April mit Robert Haas in Erinnerung. Seine Fähigkeit, Menschen jeden Alters musikalisch abzuholen und zu berühren, machte diesen Tag zu einem besonderen Erlebnis. Wir sagen Danke für diese musikalische Bereicherung! Von unserer Seite aus steht einer Wiederholung nichts im Wege – wir freuen uns auf ein Wiedersehen!

Claudia Lamprecht
Pastoralreferentin

Feuerwehr widmet den Offenhausener Maibaum der Kirche

Umrahmt von den Kindern des Kindergartens St. Albert und den Schülern der Grundschule Offenhausen hat die Freiwillige Feuerwehr Offenhausen zusammen mit ihrem Förderverein am 30. April den Offenhausener Maibaum aufgestellt.

Pfarrer Barraud von der evangelisch-lutherischen Pfarrei Neu-Ulm und ich waren dabei um eine kleine Andacht zu feiern und Baum und Ortsteil zu Segen.

Wir staunten nicht schlecht, als wir am Baum eine Tafel mit der Wid-

mung des Baumes an die Kirche entdeckten.

Marc Hardecker vom Förderverein der Offenhausener Feuerwehr sagte in seiner Ansprache zu dieser Widmung; „Die Kirche wird heutzutage oft zu wenig wertgeschätzt. Zu



euch kann man immer kommen, ihr seid für die Menschen da!“

Damit sind sicher nicht nur Pfarrerin Ruth Šimeg und ich gemeint, die namentlich auf der Tafel genannt sind, sondern vor allem die Pfarreien und die Menschen, die sich in ihnen engagieren und hilfsbereit und gastfreundlich für alle da sind, die zu uns kommen. Ich freue mich deswegen, dass ich diesen Dank an Sie alle weitergeben darf!

Und auch an dieser Stelle ein herzliches „Vergelt's Gott!“ an die Offenhausener Feuerwehr und ihren Förderverein! Wir werden uns mühen, dieses Lobes würdig zu sein.

Karl Klein

Neuer Altar für die Pfuhler Kapelle

Während vor über 50 Jahren die Pfarrei Hl. Kreuz noch auf die Fertigstellung ihrer Pfarrkirche wartete, wurden die Gottesdienste Sonntags im schon fertigen Kindergarten gefeiert. Dafür hatte man einen behelfsmäßigen Altar aus Spanplatten gebaut, der nach der Fertigstellung der Kirche seinen Platz in die Kapelle von Heilig Kreuz fand.

Marianne und Herbert Borschert hatten sich schon lange mit dem Gedanken getragen, dass doch ein richtiger Altar aus massivem Holz in die Kapelle gehören würde und nach dem Tod seiner Frau wollte Herr Borschert diesen gemeinsamen Plan umsetzen. In Absprache mit der Kirchenverwaltung stifte-

te er einen neuen Altar, den die Pfuhler Firma Hillmann entwarf und fertigte. Am 4. Mai - dem Beerdigungstag von Marianne Borschert - durften wir den Altar weihen und zum ersten Mal mit der Sonntagsgemeinde die Heilige Messe auf dem Altar feiern, bevor er seinen Platz in unserer Kapelle fand. Auch ein passender Ambo wird noch für die Kapelle gefertigt werden.

Wir sind Herrn Borschert und seiner verstorbenen Frau zutiefst dankbar für diese kostbare Gabe und werden, wenn wir an ihrem Altar die Messe feiern, im Gebet an sie denken.

Karl Klein



Bitt-Wallfahrt der PG nach Maria Beinberg in Gachenbach

Mit Gottes Segen und Gebeten führte uns die traditionelle Bitt-Wallfahrt am 27. Mai nach Maria Beinberg. Seit fast 500 Jahren kommen Pilger, Bürger und Landesherren zur Muttergottes, der Mittlerin und Fürsprecherin (für reuige Sünder) zu ihrem Sohn. Mit Herrn Pfarrer Klein feierten wir die Heilige Messe. Frau Baptistin Nardin sang zu unserer Freude die Marianische Antiphon „Salve Regina“ (Sei begrüßt, o Königin). Vergelt's Gott.

Das Gotteshaus verdankt Ursprung und Entstehung einer Schlacht, in der so viele Leichengebeine gesammelt und auf einen Haufen zusammengetragen wurden, dass sie das Aussehen eines Hügels bekamen.

Der frühbarocke Hochaltar (1660/70) mit seiner gewaltigen Größe, den abgewogenen Proportionen und der brillanten Farbgebung, beherrscht den gesamten Kirchenraum, einer Saalkirche. Der Mittelpunkt des barocken Altaraufbaus ist das Gnadenbild der Muttergottes, die 1,38 m hohe, über der Mondsichel stehen-

de spätgotische Figur. Auf cremefarbenem Barockgestickt versinnbildlichen fünf Rosenblüten die fünf Gesätze des Rosenkranzes.



Das Deckenfresko im Chor zeigt eine bekrönte Maria, schwebend auf einer Wolke, die Mondsichel unter ihrem Fuß. Darüber der Jesusknabe auf der Weltkugel als Überwinder des Bösen. Mit seinem Kreuzstab tötet er den Drachen, der daraufhin den Apfel der Erbsünde fallen lässt. Christus triumphiert über Sünden und Laster – auch über das Laster des eitlen dargestellten Pfaus.

Das Deckenbild im Langhaus zeigt den Kalvarienberg mit dem Kreuz Christi in der Mitte und den schräg gestellten Kreuzen beider Schächer. In einem gemütlichen, bayerischen Gasthof in Schrobenhausen stärkten wir uns bei Essen und Trinken. Die schöne Stadt lud zu einem Spaziergang und zu einem Kaffeebesuch ein. In der Marienkapelle der Stadtpfarrkirche St. Jakob beendeten wir den Wallfahrtstag mit dem Gebet des verstorbenen Papstes Franziskus zum Heiligen Jahr 2025 und mit einem Marienlied.

Annegret Pesch



Auf Dantes Spuren

Wir, die Jugendlichen der Pfarrgemeinschaften Neu-Ulm und Albstadt, brachen am Pfingstmontag um 3 Uhr bzw. 5 Uhr zu unserer Jugendwallfahrt in die Toskana auf. Wir freuten uns alle auf eine schöne sonnige Woche mit Freunden am Meer und auf die beeindruckenden Städte in der Toskana.



Am späten Nachmittag, nach einer sehr langen Fahrt, sind wir dann gegen 17 Uhr am Hotel angekommen. Nach einem kurzen Beziehen der Zimmer ging es auch schon direkt zum Strand und es wurde die Wassertemperatur getestet, bis zum Abendessen und dem anschließenden



Abendgebet. Der restliche Abend stand dann nun zu unserer eigenen Verfügung.

Am nächsten Morgen ging es früh zum Frühstück und direkt im Anschluss mit dem Bus nach Florenz. Dort besuchten wir als erstes die Kathedrale und feierten dort zusammen die Messe. Anschließend gab es für die meisten von uns in der Hitze von Florenz eine Kugel Eis. Der nächste Stopp auf unserer Tour durch die Stadt war die Statue



von Dante vor der Basilika Santa Croce. Von dort gingen wir auf einen wunderbar gelegenen Aussichtspunkt, bei dem wir einen schönen Blick über die Hauptstadt der Toskana haben konnten.

Danach ging es mit dem Bus wieder zurück zum Hotel und es wurde Abend gegessen. Auch an diesem Tag gab es ein Abendgebet am Strand.



Am Mittwoch haben wir dann einen entspannten Tag am Strand genossen, an dem die einen oder anderen auch ein bisschen zu viel Sonne abbekommen haben.

Am Donnerstag sind wir früh nach Porto Venere aufgebrochen, wo wir nach schier endlos vielen Stufen bei sonnigem schönen Wetter

an der Chiesa di San Lorenzo angekommen sind und einen Gottesdienst mit den Schwestern dort gefeiert haben. Nach dem Gottesdienst sind wir auf die Chiesa di San Pietro gestiegen und haben von oben auf die nah darunterliegenden Klippen und das Meer geschaut, das im Licht der Sonne glitzerte.



Nach einem leckeren Mittagessen haben wir uns am Hafen wieder getroffen und bewunderten auf einer Schifffahrt die Felsformationen auf drei nah gelegenen Inseln. Nach der Rückfahrt und dem Abendessen hatten wir wieder eine Abendandacht, bevor wir nach mehreren gemeinsamen "Werwolf"-Partien und anderen Spielen auf die Zimmer gingen, um am nächsten Tag ausgeschlafen zu sein.

Denn wir machten uns am Freitag mit dem Bus nach Pisa auf, wo wir am Baptisterium, dem Dom Santa Maria Assunta und dem schiefen

Turm vorbei in die Altstadt gingen. Nach einer Pause, in der wir Fotos von dem schiefen Turm machen und uns Souvenirs und Eis kaufen konnten, besichtigten wir den alten gotisch-romanischen Dom. Am Nachmittag nach einem Halt im Supermarkt bräunten wir uns wieder am Strand und holten uns Sonnenbrände. Mit einem Abendgebet blickten wir wieder auf den Tag zurück.

Dann kam auch schon der traurige Tag der Abreise. Wir packten alles in den Bus und fuhren los. Unterwegs gab es noch zwei Stopps:

Am Gardasee in einer Kirche namens Madonna della Corona, die halb in den Berg gehauen und halb daran gebaut ist, feierten wir die Heilige Messe mit den anderen Pilgern und bei McDonald's nahmen wir ein sehr gesundes Abendessen bestehend aus Pommes und Burgern zu uns, bevor wir uns auf die Zielgerade Richtung Altstadt begaben und dort vorerst voneinander Abschied nehmen mussten, bevor die Hälfte unserer Gruppe weiter nach Neu-Ulm fuhr. So fand diese zwar mückenreiche, aber doch wunderbare Zeit mit Pfarrer Klein und Sina Schäfer in der Toskana ihr Ende.

*Susanne Kroker,
Leni und Matthias Gistl*



Goldrausch mit Schattenseiten

Die katholische Gemeinde St. Joseph in Esaase, Ghana, ist für die Neu-Ulmer Pfarreiengemeinschaft ein inzwischen langjähriger Partner. Die Region, in der Esaase liegt, steht derzeit vor tiefgreifenden Umbrüchen. Der Grund: Gold. Im Großraum Esaase wird seit einigen Jahren Gold gefördert – unter anderem durch das Bergbauunternehmen Asanko Gold.

Der Abbau bringt kurzfristig wirtschaftliche Impulse, hat aber gravierende Folgen: Menschen werden umgesiedelt, fruchtbare Flächen gehen verloren, das geht so weit, dass viele kein Gemüse und keine Früchte mehr in der Nähe der Dörfer ziehen können und deshalb viele Kilometer in die Stadt fahren müssen, um dort teure importierte Nahrungsmittel zu kaufen und die Umwelt leidet unter der großflächigen Umgestaltung und Zerstörung der Landschaft.

Noch schwerer wiegt die Zunahme des „Galamsey“ – ein Begriff für illegale Goldgräberei. Tausende Menschen, meist ohne Eigenschutz aber immer ohne Rücksicht auf Umwelt oder Eigentum, graben sich durch Flussbetten, Wälder und private Gärten. Was

als mühsamer Versuch von ein paar Glücksrittern begann, hat sich zu teils organisierten mafiösen Strukturen entwickelt – mit drastischen Folgen. Es werden Wasserläufe verschmutzt, Böden mit Quecksilber verseucht und Wälder und Kakao-Plantagen abgeholzt. Ganze Dörfer wurden bereits aufgegeben oder verlegt, weil Lebensgrundlagen zerstört wurden. Auch Esaase könnte bald von Umsiedlungen betroffen sein.

Für unsere Partnergemeinde bedeutet dies eine Zeit der Unsicherheit und der Veränderung. Die Menschen stehen vor sozialen, ökonomischen und ökologischen Herausforderungen – inmitten einer Situation, die oft durch globale Interessen und ungleiche Machtverhältnisse geprägt ist.

Als Kirchengemeinde Neu-Ulm sehen wir diese Entwicklungen mit Sorge. Wir begleiten unsere Partner im Gebet, im Austausch und – so gut wir können – mit praktischer Solidarität. Denn weltweite Kirche bedeutet auch: gemeinsam hinschauen, wo Unrecht geschieht. Und gemeinsam eintreten – für Gerechtigkeit und Frieden.

Thomas Gondan

Die Ghanagruppe trifft sich ca. alle zwei Monate im Johanneshaus um Informationen auszutauschen und Ideen, Aktionen und Projekte zu besprechen.
Wollen Sie mitmachen?

Kontakt: Tel.: 0176-46671170, E-Mail: pg-neu-ulm@partnerschaft-ghana.de

Wenn Sie unsere Gemeindepartnerschaft unterstützen möchten:

Empfänger: Kath. Kirchenstiftung St. Johann

IBAN: DE 32 7306 1191 0003 6602 14

Verwendungszweck: Ghana

Aufschnauftag – Zeit zum Durchatmen

Ein Tag zur Erholung und Selbstfürsorge für pflegende Angehörige:

Samstag, 8.11.2025 9:30 -15:30 Uhr
Im Bildungshaus St. Claret, Claretinerstraße 3, 89264 Weißenhorn

Pflegende Angehörige leisten täglich Großartiges und tragen eine große Verantwortung.

Umso wichtiger ist es, regelmäßig Kraft zu tanken und neue Energie zu gewinnen.

Unser Aufschnauftag bietet Ihnen die Möglichkeit:

- aus dem Alltag auszusteigen und neue Kraft zu tanken
- sich selbst etwas Gutes zu tun und Ihre eigenen Bedürfnisse

wahrzunehmen

- mit anderen pflegenden Angehörigen in Kontakt zu kommen und sich auszutauschen

- Entspannungstechniken und Stressbewältigungsstrategien kennenzulernen

Leitung: Ulrich Hoffmann, Ehe- und Familienseelsorger, Beiratsvorsitzender der KEB Neu-Ulm

Kosten: 15€ incl. Mittagessen und Kaffee

Zielgruppe: Pflegende Nahestehende und Angehörige von pflegebedürftigen Menschen jeden Alters.

Ulrich Hoffmann



Cityseelsorge Neu-Ulm

Ein kleiner Rückblick

Singles treffen sich zum Bingo-Abend – Motorradfahrer starten mit Segen in die Saison

Zwei besondere Veranstaltungen sorgten in den vergangenen Monaten für Gemeinschaft, Freude und gute Gespräche in Neu-Ulm.

Am Freitag, den 26. April, fand erstmals in diesem Jahr der speziell für Singles organisierte Abend statt. Rund 25 Singles aus Neu-Ulm und Umgebung kamen im gemütlichen Rahmen zusammen, um gemeinsam einen unterhaltsamen Bingo-Abend zu erleben.

Für zusätzliche Spannung sorgten attraktive Preise, die von lokalen Geschäften gesponsert wurden. Bei kleinen Snacks, erfrischenden Getränken und anregenden Gesprächen bot sich für alle Teilnehmenden die Möglichkeit, neue Bekanntschaften zu knüpfen. Die positive Resonanz auf die Veranstaltung lässt bereits Vorfreude auf das nächste Single-Event aufkommen, das für den Herbst 2025 geplant ist.

Nur wenige Tage später, am Sonntag, den 11. Mai, versammelten sich rund 200 Motorradfahrer auf dem Gelände des Motorradclubs Fun Biker Neu-Ulm e.V., um gemeinsam in die neue Saison zu



starten – mit einem besonderen geistlichen Impuls. Bei Sonnenschein zelebrierte Diakon Wolfgang Dirscherl einen Gottesdienst unter freiem Himmel, an dessen Ende er die Motorräder mit Weihwasser segnete. Im Anschluss brach die Motorradgruppe zu einer



rund einstündigen Ausfahrt auf.

Zurück auf dem Clubgelände wurde der Nachmittag bei herzhaften Speisen vom Grill, Kaffee, Kuchen und musikalischer Begleitung durch die Band GeistReich in geselliger Runde fortgesetzt. Ein gelungener und eindrucksvoller Nachmittag, der im kommenden Jahr seine Fortsetzung finden soll.

Ein kleiner Vorausblick

Kirche mal anders – Feiern, Genießen, Staunen in Neu-Ulm

Die Cityseelsorge lädt auch in der nächsten Zeit zu einer Reihe besonderer Veranstaltungen ein, die Glauben auf vielfältige Weise erlebbar machen – von Open-Air-Gottesdienst über genussvolle Abende bis hin zu beeindruckender Lichtkunst in der Kirche.

Den Auftakt macht am 3. August ein Open-Air-Gottesdienst am Wasserturm. In entspannter Atmosphäre unter freiem Himmel, auf Bierbänken sitzend und begleitet von Livemusik, sind alle herzlich eingeladen, gemeinsam einen besonderen Gottesdienst zu feiern. Am 30. August folgt ein weiteres Highlight für Genießer: Nach der positiven Resonanz im Vorjahr lädt die Cityseelsorge erneut zu einem Wein-Tasting in Kooperation mit Jacques' Wein-Depot aus Ulm ein. Die Gäste erwartet ein Abend vol-

ler Geschmack, Austausch und guter Gespräche.

Am 31. Oktober wird es dann zugleich besinnlich und heiter: In der Kirche St. Albert findet ein Kabarett-Gottesdienst statt. Der Abend vereint Spiritualität mit Humor – mitgestaltet durch einen Kabarettisten, der auch nach dem Gottesdienst mit einer kleinen Abendshow für Unterhaltung sorgt. Mit dabei sind



**City
Seelsorge
Neu-Ulm**

zudem die Klinikclowns aus Neu-Ulm, die in einem Interview Einblicke geben, welche Kraft Lachen für kranke Menschen haben kann.

Ein ganz besonderes Erlebnis hält der Jahresausklang bereit: Ab Ende Oktober bis Mitte Dezember verwandelt sich die Kirche St. Johann in Neu-Ulm in einen Raum für Staunen und Stille. "Eonarium Genesis", eine Lichtershow zur Schöpfungsgeschichte, nimmt die Besucherinnen und Besucher mit auf eine etwa 30-minütige visuelle und akustische Reise durch die Anfänge der Welt – ein modernes, meditatives Kunsterlebnis mitten im sakralen Raum.

Alle weiteren Details und Veranstaltungen der Cityseelsorge finden Sie auf unserer Website oder auf Instagram. Ihre Unterstützung – ob durch Spenden oder aktive Mitarbeit – macht unser vielseitiges Angebot möglich.

Offene Pforten – Neue Wege wagen mit der Cityseelsorge Neu-Ulm

Mit dem Gedanken der „Offenen Pforten“ lädt die Cityseelsorge Neu-Ulm ein, bewusst innezuhalten und auf die Türen im eigenen Leben zu schauen. Welche Tür steht gerade offen? Welche möchte ich durchschreiten – vielleicht eine Tür zu mehr Vertrauen, zu neuen Begegnungen oder zu einem mutigen Neuanfang? Die offenen Pforten stehen sinnbildlich für Chancen, Veränderungen und die Freiheit, neue Wege zu be-

schreiten. In der Hektik des Alltags bietet die Cityseelsorge Raum und Impulse, um genau diesen Fragen nachzugehen. Manchmal braucht es nur einen kleinen Moment der Stille oder ein gutes Gespräch, um zu erkennen, welche Möglichkeiten vor einem liegen.

Gemeinsam mehr bewegen

Haben Sie Lust, uns mit Ideen oder tatkräftiger Hilfe bei Veranstaltungen zu unterstützen oder als Fotograf/-in auf Veranstaltungen mitzuwirken? Wir freuen uns über jede Unterstützung! Kontaktieren Sie uns gerne unter der unten angegebenen E-Mail.

Kontakt:

E-Mail: cityseelsorge.neu-ulm@bistum-augsburg.de

Instagram: [@cityseelsorge.neuulm](https://www.instagram.com/cityseelsorge.neuulm)



www.cityseelsorge-neu-ulm.de



[Instagram](https://www.instagram.com/cityseelsorge.neuulm)

Unsere Minis

Was wäre eine Kirche ohne Kinder und Jugendliche? Heute ist das leider schon sehr oft Realität,



umso mehr dürfen wir uns über unsere Ministrantinnen und Ministranten in der Pfarreiengemeinschaft freuen. Ein kleiner Überblick über unsere zahlreichen gemeinsamen Aktivitäten und Ausflüge, die über die Gottesdienstfeiern hinausgehen, möchte diese Seite bieten. Vielleicht ist es auch ein Ansporn für Kinder und Jugendliche, Teil dieser tollen Gemeinschaft zu werden. Bei Interesse



dürft ihr euch gerne bei Pfarrer Klein melden (Karl.Klein@bistum-augsburg.de). Mit dem ganzen Team würde er sich sehr darüber freuen.

Hier ein paar Aktivitäten und Ausflüge, die wir gemeinsam unternommen haben. Findest du passende Bilder dazu?



- Gemeinsamer Filmabend mit Pizzaessen
- Mini-Nikolaus
- Spiele-Nachmittag
- Schlittschuhlaufen
- Holzkreuz und Osterkerze basteln



- Kegeln mit gemeinsamem Mittagessen
- Ausflug zum Kletterwald nach Laichingen





RUTH

14. - 17.10.25
15 Uhr - 17.15 Uhr
1. - 4. Klasse
In der GS Pfuhl

ABSCHLUSS- GOTTESDIENST

Freitag 17.10. um
17Uhr, Hl. Kreuz



Ökumenische Kinderbibeltage im Oktober in der Grundschule Reutti

Der eigensinnige Prophet Jona führt Eigenes im Sinn! Mit dem Auftrag, den er von Gott erhält, ist er gar nicht einverstanden. Darum ergreift er, schlau wie er ist, die Flucht. Wir werden ihn auf seiner Reise begleiten. Gemeinsam mit Jona werden wir auch ganz verschiedene Seiten von Gott kennenlernen. Wie erlebt Jona Gott? Wie ist Gott zu uns? Natürlich kommt an diesem Wochenende neben der Geschichte auch das gemeinsame Singen, Spielen, Basteln und Feiern nicht zu kurz.

Sei mit deinen Freundinnen und Freunden mit dabei! Anmeldeflyer werden nach den Sommerferien in der Grundschule Reutti und den Kindergärten verteilt. Alle Kinder im Alter von 5 bis 12 Jahren sind herzlich zu den Kinderbibeltagen eingeladen:

Freitag, 17. Oktober, 15-18 Uhr

Samstag, 18. Oktober, 14-17 Uhr

Samstag, 18. Oktober, 17 Uhr Familiengottesdienst

Die Kinderbibeltage enden mit unserem Familiengottesdienst um 17 Uhr. Eltern, Großeltern und Geschwister sind dazu ganz herzlich eingeladen. Mit einem gemeinsamen Fingerfood-Buffer nach dem Gottesdienst lassen wir die Kinderbibeltage ausklingen. Vielen Dank schon jetzt für Ihren Beitrag dazu.

Es freuen sich auf euch
Pfarrerin Alicia Menth, Pastoralreferentin
Claudia Lamprecht und das ganze Team.



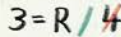
JONA

VON ANGST, ÄRGER UND WUT

Im Sommer ans Meer fahren, ist was Schönes, das hat auch Aurelia erlebt und gemeinsam mit ihrem Vater sogar ein paar Fische geangelt. Dabei wusste sie gar nicht, dass es so viele Arten gibt. Finde heraus, welche Fische sie und ihr Vater aus dem Meer geangelt haben.



$$2 = E / 3,4$$



~~4,5~~



$$1 = 5 / \cancel{5}, \cancel{6}$$



1, 2, 6



3=R / ~~4,5,6~~



$$1/2 = 0$$



23

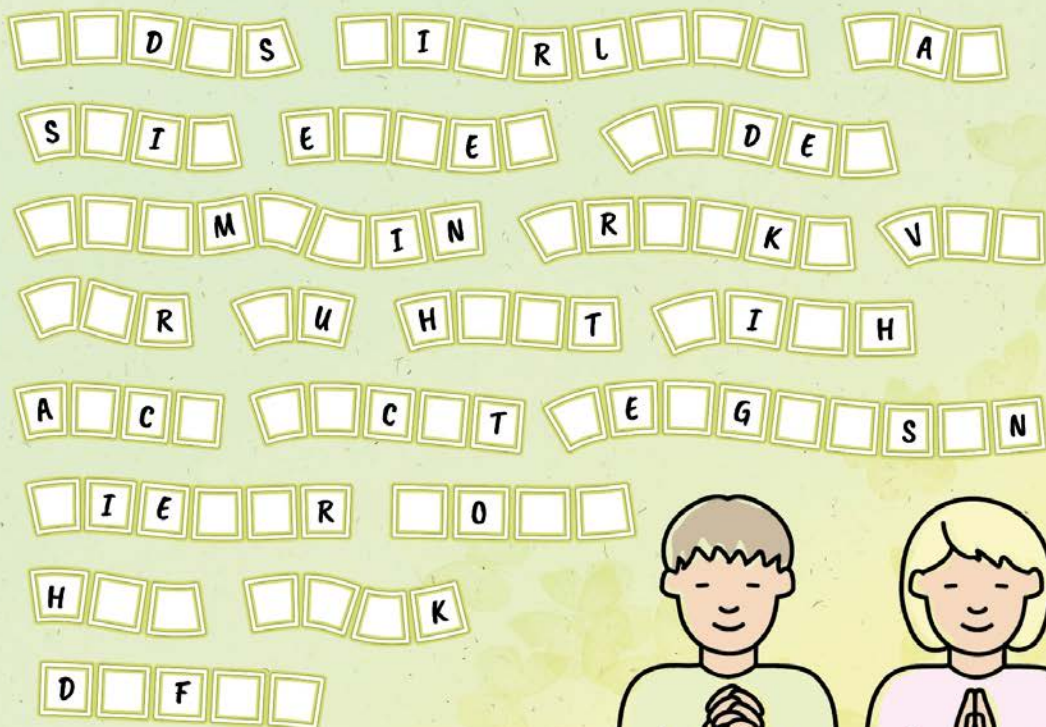
Finde ein Kindergebet heraus

In dem Rechteck sind die 21 Worte eines Gebets versteckt, lesbar in allen erdenklichen Richtungen.

Hat man alle gefunden, ergeben die übrig gebliebenen Buchstaben, der Reihe nach gelesen, die Bezeichnung für das Gebet.

D	A	F	Ü	R	T	T	T	O	G
*	I	N	I	E	L	M	Ü	L	B
S	N	D	A	N	K	H	A	S	T
C	O	*	I	*	H	J	*	*	K
R	V	E	R	G	E	S	S	E	N
E	S	J	E	D	E	S	G	E	I
B	*	B	E	H	C	I	M	E	R
E	E	S	S	E	N	T	A	H	T
I	*	N	I	E	L	R	E	I	T
L	H	C	U	A	N	I	C	H	T
D	U	*	*	H	A	B	*	T	*

Schreibe hier die Art des Gebetes





St. Johann

Erstkommunion 2025



St. Mammias

Was ist Freiheit? Die bloße Fähigkeit, zwischen Gut und Böse zu wählen, ist die unterste Grenze der Freiheit, und die einzige Freiheit hierin liegt in der Tatsache, dass wir immer noch das Gute wählen können. In dem Moment, in dem man die Freiheit hat, das Böse zu wählen, ist man nicht mehr frei. Die Wahl des Bösen vernichtet die Freiheit. (Thomas Merton, Verheissungen der Stille)

Zur Freiheit hat uns Christus befreit. Steht daher fest und lasst euch nicht wieder ein Joch der Knechtschaft auflegen! (Galater 5,1)

